

3168. VORLÄUFIGER ARBEITSTITEL: PRIMUM CARTESII PECCATUM

Vorläufige Datierung: [Sommer 1692 bis Anfang 1693]

Überlieferung:

- 5 *L* Aufzeichnung: LH IV 1, 4d 5. 1 Zettel (ca. 10,5 x 7 cm), an der unteren Kante unregelmäßig aus einem Oktavblatt herausgerissen. 1 S.
- E* BODEMANN, *Die Leibniz-Handschriften*, 1895, S. 53.

bearbeitet von Matthias Hambrock

[Anhaltspunkte zur Datierung:] In unserem kurzen Stück macht Leibniz seine Kritik an der mangelnden Empirie vieler Naturerklärungen René Descartes' an dessen Herleitung des Gewitterdonners fest. Descartes hatte
 10 anlässlich einer Reise durch die Alpen 1625 bei der Betrachtung von Lawinen eine Theorie des Donners und Blitzes entwickelt, die er in seiner Abhandlung *Les Meteores* niederlegte, einem von drei Traktaten, die er 1637 seinem *Discours de la Methode* beifügte. Leibniz beschäftigte sich spätestens seit Herbst 1675, als er in Paris weilte, näher mit Descartes' Schriften, darunter auch mit dessen Ausführungen über die Meteore. Er fand darin zunächst viel Gutes, bemängelte aber bereits frühzeitig unzureichende Ursachenerklärungen
 15 für die beschriebenen Phänomene. Die anfängliche Ambivalenz schlug gegen Ende der 1680er Jahre zusehends in Skepsis um. Möglicherweise folgte Leibniz einer Anregung Christiaan Huygens', sich näher, auch publizistisch mit Descartes' Traktat zu beschäftigen; vgl. dessen Schreiben an Leibniz vom 11. Juli 1692 (II, 2 N. 156, S. 546). Dass sich Leibniz jedenfalls speziell an Descartes' Gewittererklärung störte, zeigt eine kurze Anmerkung in seinem Exzerpt zur Kurzfassung von Adrien Baillets Descartes-Biografie
 20 von 1691, *La Vie De Mr Des-Cartes. Réduite en abrégé*, die Leibniz im Februar 1693 in der Pariser Ausgabe von 1693 zugeschickt bekam. In seinen *Remarques sur l'abregé de la vie de Mons. des Cartes* betitelten Anmerkungen (LH IV 1, 4h Bl. 1–6; gedr. GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 4, 1881, S. 315–324, hier S. 315) hält Leibniz unter dem Jahr 1625 fest: »L'opinion de M. des Cartes sur le tonnere est une des moins raisonnables et le bruit de la cheute des neiges dans les Alpes, qui luy en a donné l'occasion, ne prouve
 25 rien.«

Eine zeitliche Lokalisierung unseres Stücks in den Zeitraum 1692/1693 erscheint vor diesem Hintergrund plausibel. Dem steht nicht entgegen, dass das in Leibniz' Text erwähnte Gedicht des 1678 verstorbenen Lüneburger Gymnasialprofessors Wilhelm Mechow über eine Brockenbesteigung um das Jahr 1650
 30 erst 1698 im Druck erschien. Denn die von Leibniz kolportierten und für ihn wegen ihrer Wetterbeobachtungen empirisch wertvollen Details sind in dem Gedicht selbst nicht enthalten, weshalb davon auszugehen ist, dass er die Informationen über Mechows Harz-Wanderungen aus dessen Umfeld, am wahrscheinlichsten von Mechows Sohn Georg Friedrich empfangen hat, mit dem er seit 1684 in brieflichem, auch persönlichem Kontakt stand und der es war, der 1698 das Gedicht im Rahmen einer Sammlung von nachgelassenen Texten seines Vaters herausbrachte.

35 [Thematische Stichworte:] Descartes; Wilhelm Mechow; experientia; meteora; tonitrua; fulgura; glacies; Empiriedefizite; Wetterbeobachtung; Klima; Unwetter im Harz; Harzwanderungen; Brocken

[Einleitung:] —

Primum Cartesii Peccatum est, nimium ingenio non satis experientiae dedisse. Excusat se alicubi a quibusdam phaenomenis explicandis, quod magna maria non navigavit. Multo magis abstinere debebat ab explicandis Meteoris, antequam annos aliquot in montanis regionibus consumsisset. Certe nunquam tonitrua per nubium Glaciatarum tabulas collisas erat explicaturus, nec fulgura per ignes ex glacie quasi silicibus excussos. Guilielmus Mechovius cum 5 Walkenredae esset, aliquoties Bructerum adiit, et aliquando iter carmine descripsit, is in Bructeri summo coelum sudum et clarissimos solis radios expertus, cum mox monte descendens vicinum oppidum Ilseburgum attigisset, miratus est, quod narrabant incolae, non tantum pluvias ad inundationem usque vehementes, sed et tonitrua et fulgura interim oppido incubuisse. Et tamen superior fuerat ille nubibus horum phaenomenorum generatricibus, imo per 10 eas transierat, nullo tanti frigoris, multo minus massarum glaciatarum indicio.

5 fulgura (1) ex (2) per L 5 silicibus (1) ex(cusos,) (2) elisos (3) excussos L 6f. is (1) aliquando (2) notavit (3) in Bructeri summo (a) not(avi)t (b) coelum L 8 attigisset, (1) moratus (2) miratus L

1 f. Excusat ... navigavit: vgl. R. DESCARTES, *Discours de la Methode ... Les Meteores*, 1637, disc. VII, S. 240 (A.T. VI, S. 315). 3–5 ab ... explicaturus: vgl. a.a.O., S. 240–242 (A.T. VI, S. 315–317). Der Abschnitt folgt unmittelbar auf die vorstehend genannte Stelle. 5 nec ... excussos: Vgl. a.a.O., S. 242 (A.T. VI, S. 317–318). 6 et aliquando iter carmine descripsit: vgl. W. MECHOW, *Iter ad Melibocum Montem*, in DERS., *Herois Lyneburgica, sive carminum Lyneburgensium heroico olim genere conscriptorum libri IV*, hrsg. v. G. F. Mechow, s'Gravenhage 1698, lib. III, S. 207–211.